



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Gröster schade des Reichs Christi durch falsche zungen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Christus  
anderer  
für  
nemlich  
der  
Menschen  
zungen  
und  
ohren.

le Menschen da gestanden/ vnd sich zu  
gleich angenommen dieses Menschen vnd  
aller Menschen gebrechen. Das ander  
ist wol auch recht/ das er sich beküm-  
mert habe darumb/ wenn er diesen  
Menschen würde gesund machen/ das  
er noch viel hernach sündigen möchte.  
Aber es ist zu eng gezogen/ das sie es al-  
lein auff die künfftigen sünden dieses  
Menschen deuten.

13.  
Denn Christus vnser Herr vñ Gott/  
hat sich nicht allein sollen bekümmern  
vnd leiden vñb eines einigen Menschen  
sünde/ sondern wie in Apocalypsi sie-  
het/ für alle sünde/ so von anfang der  
Welt/ von Adam bis auff vns/ gesche-  
hen würden/ bis auff den letzten Men-  
schen/ der vor dem Jüngsten tag solt ge-  
born werden. Darumb ist viel zu enge/  
das sie es allein auff künfftige sünde zie-  
hen/ so dieser Mensch noch thun würde.  
Wiewol er sonst auch an andern orten  
angezeigt hat/ wie er auff das künfftig-  
ge leben etlicher person gesehen habe/  
als da er sagte zum gichebrucheigen/  
Johan. 5. Du bist nu gesund/ sündige  
nicht mehr/ das dir nicht ergers wider-  
fare.

Denn der liebe Herr Christus ist so  
ein freundlich hertz/ das es im leid ist/  
das ein Mensch sol sünde thun. Denn  
er weis wol/ das die sünde nicht kan vn-  
gestrafft bleiben/ Darumb weinet er  
auch vber die stad Jerusalem/ denn er  
sah/ das ire sünde muste gestrafft wer-  
den. So ein freundlich/ lieblich hertz ist  
es/ das nicht lust daran hat/ wo es vbel  
zugehet.

Er nimpt aber sonderlich die zwey ge-  
lied für sich/ Ohren vnd Zungen/  
Denn das Reich Christi gegründet ist  
auff das Wort/ welches man sonst wes-  
der fassen noch begreifen kan/ on durch  
diese zwey gliedmas/ ohren vnd zun-  
gen/ vnd regieret allein durch das  
Wort vnd Glauben/ im hertzen der  
Menschen. Das Wort fassen die oh-  
ren/ vnd das hertz gleybert/ Die zun-  
ge aber redets oder bekennets/ wie das  
hertz gleybert/ Darumb/ wenn man die  
zungen vnd ohren hinweg thut/ so blei-  
bet kein mercklich vnterscheid zwischen  
dem Reich Christi vnd der Welt.

Denn ein Christ gehet in eusserlichem  
leben daher/ wie ein vngleybiger/ Er

bawet/ ackert/ pflüget/ eben wie an-  
dere/ nimpt kein sonder thun noch  
werck für/ weder in essen/ trincken/ er-  
beiten/ schlaffen noch andern. Allein  
diese zwey gliedmas machen einen vn-  
terscheid vnter Christen vnd vnchris-  
ten/ Das ein Christ anders redet vnd  
höret/ vnd hat eine zunge/ die Gottes  
gnade preiset/ von dem Herrn Chris-  
to predigt/ das er allein sey der Seligs-  
macher etc. Das thut die Welt nicht/  
die redet von geiz vnd andern lastern/  
predigt vnd preiset iren pracht.

Dagegen sind auch zu beiden teilen  
sonderliche ohren/ Der Christen ohren  
haben eben das selbige Wort/ das die  
zunge redet/ vnd das hertz gleybet/ Die  
Welt aber höret lieber/ wenn man res-  
det von irer weisheit/ vernunft/ ehre  
vnd pracht. Also sind ohren vnd zun-  
gen der Christen vnterschieden/ von der  
Welt oder vnchristen ohren vnd zun-  
gen/ Fragen nach keinem silber noch  
gold/ sondern allein darnach/ was man  
von Christo sage/ vnd wie man von  
Christo reden vnd predigen sol.

Er hats freilich wol gesehen/ der lie-  
be Herr/ was für schaden vnd jamer/  
durch zungen vnd ohren noch gesche-  
hen solte. Es ist ein grosser schaden/  
das man die Christen verfolget/ errens-  
cket/ verbrennd vnd erhencket/ vnd die  
Welt mit der sauft wider das Wort  
sich setzet. Aber dieser schaden reisset  
nicht durch/ gewinnet auch zu letzt  
nicht/ Denn wenn man höret/ das man  
den Leuten so gar vnrecht thut/ so wer-  
den sie nur keck vnd mutig dauon/ vnd  
verachten solche marter vnd leiden.  
Darumb ist das nicht der groste scha-  
de/ so der Christenheit von den Tyrans-  
nen wird zugefüget. Sondern das stück  
lin fleisch/ das hinder den zeenen steckt/  
das thut den grösten schaden dem  
Reich Christi.

Ich rede jzt nicht dauon/ das man  
einander belenget vnd vbel nachredet/  
Ich rede von diesen hohen sachen/ das/  
nach dem Christus die zunge hat los ge-  
macht/ vnd jr das Euangelium gege-  
bē/ das sie darnach solchen mercklichen  
grossen schaden thut/ Es scheint wol  
der schade nicht. Vnd hat viel ein er-  
ger ansehen/ wenn man einem den  
kopff

Ein Christ  
redet vñ hō-  
ret anders/  
denn ander  
Leute.

Größter  
schade des  
Reichs Chri-  
sti von der  
zungen.

## Auslegung des Euangelij/

**Schaden falscher lere.** Kopff abhawet / denn so ein falscher Prediger oder Schreiber auff tritt / Aber eine falsche Predigt / ja ein falsch wort / das da kompt geflogen in Gottes namen / das hawet einen hauffen Seelen hinweg / das wol eine ganze Stad vnd Land hinnach sol fallen .

Dis ist nu eine plage / darumb Christus gesuffzet hat . Als solt er sagen / Sehet zu / hütet euch für falschen zungen / die in die Schrifte geraten / Nichte die im Weinhause oder Bregschmer sind / die thun wol auch schaden / Aber hie / wenn die zungen beginnen zu reden / die ich habe los gemacht / vnd können sich Christen rhümen / Hüte dich für den selben etc .

**Verfolgung des Wortes von den falschen Christen .**

Vnd zwar / es ist wol klagens werdt / das die / die das Wort haben / vnd wissen viel davon zu plündern / dennoch das Wort mit zungen vnd faust verfolgen . Der Türck thut der Christenheit auch schaden / aber es geschicht allein mit dem schwert / vnd ist nirgend gleich dem schaden / so die Kottegeister thun / Das einer noch wol seuffzen möchte vber solche zungen / die so viel Leute verführen / vnd dennoch wollen Christen heißen / vnd die Christliche Kirche gebessert haben . Das ist eins / das der Teufel (nach dem die zunge los ist / vnd die Leute wissen zu predigen / was Christus sey) dennoch die lere umbwendet / vnd dadurch schaden thut .

**Falsche ohren / so sich von der warheit abwenden .**

Darnach saget Er / findet man auch schendliche ohren / die ich geöffnet habe / die wollen nichts anders hören / denn solche falsche / schedliche zungen / Wie S. Paulus sagt / 2. Timoch. 4. Es wird eine zeit sein / da sie die heilsamen lere nicht leiden werden / sondern nach jren eigen lüsten werden sie jnen selbs Lerer auffladen / nach dem jnen die ohren jücken / vnd werden die ohren von der warheit wenden / vnd sich zu den sabeln keren etc . Die Prediger / die also lesen / sind Schelcke vnd des Teufels Apostel / Tu solten die andern so from sein / vnd sagen / Der zungen wil ich nicht hören / Ja / sagt S. Paulus / sie wollen die seligen zunge nicht hören / vnd suchen eine andere / die finden sie auch / Gleich wie es jzt mit vnsern Kotten gehet .

Darumb sagt S. Paulus / wie sie die ohren jücken / so wird er jnen Prediger

schicken / die sie mit gewalt in irthumb führen / Wie wir vnter dem Bapstum gesehen haben / das kein Mensch dem geringsten irthumb kundte wehren / Sondern jr ertichtet Fegfewr / Ablass / Poltergeist / vnd was nur etwas neues war / hielt man balde für einen Artikel des Glaubens / Also trawet jnen der Teufel die ohren / das sie solchen betrug viel lieber hörten / denn Gottes Wort .

Jaz gehets auch also / vnser Herr Gott hat die ohren auffgethan / das sie das rechte Euangelium gehöret haben / Aber wo nur ein Kottegeist hinset / plazet die Leute so balde darauf / vnd werden so col / vnd den andern rechten Predigern so feind / das mich wundert / das solche feine hergen / den ich leib vnd seile vertrawet hette / vns so giffteig feind können werden / als weren sie voller Teufel / Vnd sündigen viel erger mit zungen vnd ohren / denn ehe sie das Euangelium hatten / Das es viel besser were / sie weren vom Herrn Christo nie gesund gemacht / vnd hetten sein Wort gar nicht gehört .

Das ist nu hie das seuffzen Christi / das er nicht allein hat für sich genommen alle gebrechen der natur von ansfang der Welt her / sondern gelagte / das nach dem Euangelio / sein Reich solt einen solchen schaden nemen / eben durch die / denen er geholffen hette / Vnd das sein Reich solche püffe vnd rifs leiden solt / die sonst nicht geschehen weren / wo den Leuten nicht zuvor durch in geholffen were . Wolan / er mus es leiden / vnd wir müssen es auch leiden / Er wird aber darumb nicht vmb sonst gesuffzet haben .

**Und ob es wol hie nicht ausgedrückt ist / was für seuffzen es gewesen sey / Denn man kan es auch nicht schreiben / wie S. Paulus sagt / das sich solch seuffzen nicht mit buchstaben schreiben / oder mit worten reden lassen / Dennoch gleichwol / weh denen / die solchen schaden thun / vnd dis seuffzen so gering achten / vnd gehen noch hin / als hetten sie gar wol gethan .**

Denn Christus hat hierob gar viel andere engstige gedanken gehabt / Nemlich diese / Wolan / so viel gestehets mich / mus so viel angst vnd marter tragen / bis ich die Leute dahin bringe /